

Samstag, 13. Juni 2026, Münchner Merkur - Nord / Landkreis

ZAMMA-FESTIVAL

Frauenrechte als bunte Show

Videoinstallation USHIS zeigen Feminismus in lebendigen Videos



Die Köpfe hinter dem Kunstprojekt: (v.l.) Nora Berkmann, Barbara Lacknermeier (beide Forum Unterschleißheim), Brigitte Huber, Sybille Auner, Jutta Grüniger (alle Bündnis für Demokratie und Vielfalt) sowie (6.v.r.) Lichtkünstlerin Vanessa Hafenbrädl mit den Teilnehmerinnen. © Dieter Michalek

Unterschleißheim – Nach 18-monatiger Vorbereitung startet das Zamma-Festival durch, das Fest des Frohsinns und der Freiheit. Schon am zweiten Tag, dem 2. Juli, leuchtet Unterschleißheim lilafarben: Die Videoinstallation USHIS setzt sich in ungewohnter Weise recht bunt mit Feminismus und Frauenrechten auseinander. Ein bisschen Poesie ist auch dabei.

„USHIS – no flag – no fire“, heißt es, wenn die Show beginnt. Auf einer Projektionsfläche aus fließendem Nylon sind die Gesichter von Frauen zu erkennen, die auf jeweils eigene Art und Weise mehr oder weniger feministische Themen und Thesen ansprechen. „Persönlich, politisch und poetisch“, wie die Sachgebietsleiterin Kultur der Stadt Unterschleißheim, Barbara Lacknermeier, auf dem abschließenden Workshop erläuterte.

USHIS hat wohl tatsächlich etwas mehr von einer ungewöhnlichen Show, als dass man die Veranstaltung als Ausstellung benennen möchte. Laut Lacknermeier handelt es sich um ein Kunstprojekt, eine Kooperation des Forum Unterschleißheim, des Vereins Bündnis für Demokratie und der Lichtkünstlerin Vanessa Hafenbrädl.

Für die geplante Videoinstallation sollten Thesen aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft zusammengetragen werden. Berufstätige Frauen,

Ehegattinnen und Mütter, Schülerinnen, Alleinerziehende und Studentinnen: Sie alle wurden als Botschafterinnen für Feminismus und Frauenrechte gebeten, eigene Gedanken beizusteuern.

Für das vom Bezirk Oberbayern gesponserte Festival (1. bis 5. Juli) fehlte es Lackermeier bislang an Initiativen für Frauen. Sie habe unbedingt ein Projekt dieser Art einbringen wollen. Von früheren Veranstaltungen habe sie gute Erfahrungen damit gemacht.

Vorgaben für die eingeladenen Frauen gab es nicht, solange sich ihre Thesen mit Themen wie Frauenrechten und Demokratie befassten, wie Lackermeier sagte: „Das sind die Werte, die wir vermitteln wollen.“ Darüber hinaus steuerte sie Zitate von Autorinnen bei wie Virginia Woolf („Als Frau hab’ ich kein Vaterland“) und Mareike Fallwickel: „Wenn eine Frau die Wahrheit sagt, öffnet sich ein Raum.“

Während des Workshops trainierten die Frauen, ihre Thesen prägnant vorzutragen. Von Künstlerin Hafenbrädl auf einen im besten Sinne fließenden Untergrund in Szene gesetzt, ergeben sich ungeahnte Effekte. Zwischendrin hört und sieht man von bekannten Frauenrechtlerinnen formulierte Thesen.

Lackermeier ist daran gelegen, Projekte zu entwickeln, „bei denen alle mitmachen können“; unabhängig von Behinderung, Religion, Bildung, sexueller Orientierung und Geschlecht. USHIS reiht sich damit ein in das Angebot von Zamma, einem Festival der Inklusion. Die Show findet am Donnerstag, 2. Juli, um 20 Uhr im Großen Sitzungssaal des Bürgerhauses statt.

ANDREAS SACHSE